

Fachtagung des LWL-Landesjugendamtes ‚Ganztag für Teenies – Nachmittagsbetreuung für 10- bis 14-Jährige in Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule‘ vom 2.-3. März 2006 in der Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster

## **Materialien zum Workshop D.:**

# **Möglichkeiten erzieherischer Förderung im Ganztag**

Sigrid Konermann und Dirk Zeuner, Geist-Hauptschule, Münster, Internet:  
[www.muenster.de/~geisths](http://www.muenster.de/~geisths)

## **Ablauf**

### **1. Eröffnung und Vorstellungsrunde**

### **2. Soziales Lernen, theoretische und konzeptionelle Aspekte**

- Einführung, Assoziationen zum Thema
- Soziales Lernen an Schulen, allgemeine Entwicklung
- Soziales Lernen an der Geistschule, Ausgangslage
  - Bewohnerstruktur im Südviertel
  - Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler
- Konsequenzen für die Geistschule
  - Konsequenzen für die Schulentwicklung
  - Vorstellung der Bausteine des Schulprogramms
- Theorie und Definition von Sozialem Lernen
- Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und soziale Grundbedürfnisse

## **Pause**

### **3. Soziales Lernen, Aspekte und Beispiele aus der Praxis**

- Klassenrat
  - Einführung
  - Durchführung
  - Auswertung, Transfer in die Praxis
- Schüler-Streitschlichtung
  - Einführung
  - Durchführung
  - Auswertung, Transfer in die Praxis
- Auswertung
  - am Beispiel des „Magic Circle“

## Der Klassenrat

- Was ist Klassenrat?
- Wozu Klassenrat?
- Wie „geht“ Klassenrat?
- Regeln
- Fazit

### Was ist ein Klassenrat?

#### Zweck

- ✓ Probleme aber auch
- ✓ Positives aus der Lebensumwelt der Schüler und Schülerinnen,
  - ✓ Probleme zwischen Lehrer und Schülern

thematisieren und wenn erforderlich selbstständig zu lösen.

**Aber:** Der Klassenrat ist keine Gerichtsverhandlung. Es wird kein Recht gesprochen und nicht entschieden wie es „wirklich“ war.

So gibt es keinen Verlierer.

## Wozu Klassenrat?

- ✓ Die Schüler lernen, dass sie mit Hilfe der Mitschüler Probleme besser lösen können,
- ✓ Die Schüler werden kooperationsfähiger, selbstbewusster und selbstständiger,
- ✓ Die Schüler erfahren, dass auch andere die gleichen Probleme und Sorgen haben,
- ✓ Die Schüler lernen, sich in die Fragen und Probleme der anderen einzufühlen und sie zu verstehen
- ✓ Die Schüler lernen, einander zuzuhören

(nach Ada Fuest)

## Wozu Klassenrat?

- Den Unterricht von Streit entlasten
- mit guten Augen schauen
- das einzelne Kind ermutigen
- das Gemeinschaftsgefühl der Kinder stärken
- Konflikte miteinander klären
- Frieden stiften
- demokratische Einstellungen fördern und entsprechende Verhaltensweisen einüben

## Wie „geht“ Klassenrat?

- ✓ regelmäßig zu einem definierten Zeitpunkt (Tag und Stunde),
- ✓ die Schüler sitzen im Gesprächskreis zusammen,

- ✓ der Klassenrat wird zu Beginn durch den/die Klassenlehrer/in oder Schüler moderiert,
- ✓ „Wandzeitung“ oder „Klassenrats- buch“, in das die Kinder während der Woche Gutes und Schlechtes auf- schreiben können,
- ✓ Lösungen werden in das „Klassenratsbuch“ aufgenommen,
- ✓ **Die Teilnahme soll für die Kinder freiwillig sein!(?)**

## Regeln

- ✓ Einer spricht, die anderen hören zu
- ✓ Das Rederecht wird erteilt
  - reihum durch einen „Erzählstein“ oder
  - von Kind zu Kind oder
  - von Lehrer zu Kind
- ✓ „Sag es direkt!“
  - z. B. "Ich möchte, dass du mich nicht mehr trittst!"  
anstatt "Ich möchte, das "Egon" mich nicht mehr tritt"

## Ein Beispiel aus der Praxis

- ✓ Aufwärmrunde: **„Ich fand gut, dass...“**
  - Jedes Kind darf erzählen, was es in der jeweiligen Woche in der Schule oder zuhause Schönes erlebt hat.
- ✓ Kummerrunde: **„Ich fand nicht gut, dass...“**
  - Die Kinder, die Kummer haben, dürfen ihre Sorgen äußern, wenn sie das Rederecht bekommen haben.
- ✓ Lösungsrunde: **„Was können wir besser machen...“**

- Die Kinder überlegen gemeinsam eine Lösung, die im Klassenratbuch notiert wird.
- Beim folgenden Klassenrat wird geprüft, ob die Lösung „geklappt“ hat.

(Quelle: Platen, Waltraud und Millert, Lioba, 2002)

### Klassenrat: Ablauf

- Formale Eröffnung
- Zielangabe
- Ermutigungsrunde
- Problemrunde
- Pläne machen
- Formale Beendigung

### Rederegeln

- Nur einer spricht
- Rederecht nach festen Regeln
- Sag es direkt
- Sprich von Dir
- Keine Beleidigungen

### Klassenrat: Durchführung

- ✓ Ab 2. Grundschulklasse möglich
- ✓ Grundschule: 20 Min., mehr als 1x/Woche
- ✓ Ab 5. Klasse: 30-45 Min., 1x/Woche, nur bei massivem Bedarf öfter
- ✓ Moderation durch Klassensprecher oder SchülerInnen (abwechselnd)

- ✓ Trennung von Moderation und Kontrolle der Einhaltung von Gesprächsregeln

### Ablauf:

- Stuhlkreis bilden
- Begrüßung und formale Eröffnung
- Zielangabe: „Wir wollen einander helfen!“
- Ermutigungsrunde: „Wer kann etwas positives berichten?“
- Problemrunde:
  - Problem aus „Klassenratsbuch“ vortragen, falls noch aktuell
  - Kind (A) trägt Sorge über Mitschüler (B) vor
  - Danach darf (B) dazu Stellung nehmen
  - Andere SchülerInnen können gehört werden (Anzahl begrenzen!)
  - Lösungsvorschläge: 1. von den Beteiligten, 2. von der Klasse
  - Entscheidung für eine Lösung: 1. von den Beteiligten, 2. von der Klasse
  - Protokollierung der Lösung in das „Klassenratsbuch“
- Pläne machen: Vorschläge zur Gestaltung des Klassenlebens
- Dank und formale Beendigung

### Regeln:

1. einer spricht, die anderen hören zu
2. das Rederecht wird erteilt (z.B. mit Redeball)
  - reihum oder
  - von Kind zu Kind oder
  - von Lehrer zu Kind

3. Sag es direkt! Sprich den Betroffenen direkt an
4. Sprich von dir und nicht von man
5. Keine Beleidigungen

## Literatur

Kiper, Hanna: Selbst- und Mitbestimmung in der Schule. Das Beispiel Klassenrat. Schneider Verlag, 1997.

zum Inhalt: Über "Demokratisierung in der Schule", Selbst- und Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern und Förderung ihrer Partizipation wird gegenwärtig intensiv diskutiert. Welche Möglichkeiten haben Schülerinnen und Schüler, auf das Schulleben und das Leben in der Schulklasse Einfluß zu nehmen? Der Klassenrat als Unterrichtselement rückt in den Mittelpunkt einer Diskussion, die auf eine demokratische Gestaltung des Lebens einer Schulklasse zielt.

In diesem Band werden konzeptionelle Überlegungen zur Selbst- und Mitverantwortung im pädagogischen Diskurs vorgestellt und Ideen zur Praktizierung des Klassenrates auf der Grundlage pädagogischer und individualpsychologischer Überlegungen vorgestellt. Am Beispiel von sechs Klassenratssitzungen werden Möglichkeiten und Grenzen der Beförderung von Selbst- und Mitbestimmung in der Schule beleuchtet. Daneben werden in zwei Einzelbeiträgen Fragen der Beförderung kommunikativer Kompetenz im und durch den Klassenrat (Thekla-Sofie Pozar) und Chancen und Grenzen von Unterrichtsritualen (Hauke Piper) erörtert.

Müller, Ewald: Auf dem Weg zum Klassenrat. Ein Bericht aus der Praxis. RDI-Verlag, 1999.  
zu bestellen über: [www.rdi-verlag.de](http://www.rdi-verlag.de)

Der Klassenrat ist zwar kein Allheilmittel gegen die Schwierigkeiten in der Schule, aber er ist ein ehrlicher und erfolgversprechender Weg, um die Lern- und Verhaltensprobleme etwas besser zu bewältigen. Er kommt dem starken Bedürfnis der Kinder entgegen, sich in der Gemeinschaft der Klasse zugehörig und akzeptiert zu fühlen und konstruktiv mitzuwirken. Alle Kinder wollen lernen und sich mit dem Lehrer und den Mitschülern verstehen. Sie wollen auch von ihnen verstanden werden. Der Klassenrat greift diese Wünsche und Fähigkeiten der Kinder auf. Ewald Müller beschreibt seinen Weg auf der Suche nach einer kindgerechten Form des Zusammenlebens in der Schule. Er erzählt offen über seine Ratlosigkeit und empfundene Ohnmacht bei der Suche nach neuen Umgangsformen mit den Schülern. Der Klassenrat nach Dreikurs hat sich schließlich als die effektivste Form des schulischen Miteinanders bewährt. Lehrer und Schüler nehmen sich gegenseitig ernst, lernen die Bedürfnisse der anderen kennen und gehen auf demokratische d.h. gleichwertige Art und Weise fair miteinander um. Müllers Bericht verschweigt nicht die Schwierigkeit, aber er macht Mut, sich auf die Kräfte und Ernsthaftigkeit der Schüler zu verlassen.